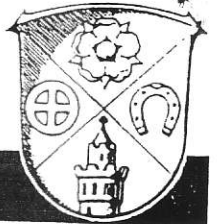


Friedrichsdorfer Nachrichten



Wochenzeitung für Burgholzhausen, Friedrichsdorf, Köppern, Seußberg

Philipp-Reis-Schule

15.11.36

Benares Leprosy Aid Project

Entwicklungshelferin aus Indien zu Gast an der Philipp-Reis-Schule

Seit vier Jahren arbeitet Stella Deetjen aus Burgholzhausen in Indien als Entwicklungshelferin. In Benares, der „heiligen Stadt“ der Inder, betreut die 26-jährige mit einem internationalen Helferteam Lepra-Kranke, die von der indischen Kastengesellschaft verstoßen worden sind.

„In Gesprächen mit indischen Ärzten fanden wir heraus, daß Lepra heilbar ist mit der MTD, der Multi-Drug-Therapie. Nur wissen das die meisten Kranken nicht. Auch haben sie kein Geld, um die Medikamente zu kaufen“, berichtete Stella Deetjen ihren interessierten Zuhörerinnen und Zuhörern an der Philipp-Reis-Schule, wo sie mehrere Vorträge in englischer und deutscher Sprache hielt.

Lehrerin Olivia Kroth, bei der Stella Deetjen früher selbst Schülerin war, hatte die Burgholzhausenerin an die Schule eingeladen. Stella Deetjen berichtete in Englisch- und Deutschkursen der Oberstufe über ihre Arbeit in Indien. Sie zeigte eindrucksvolle Fotos von den Kranken und deren trostlosem Leben auf der Straße. „Das Schlimmste ist die Diskriminierung der Kranken“, erzählte Stella Deetjen den Schülerinnen und Schülern. „Wenn sich die Krankheit bemerkbar macht, werden die Kranken aus ihrer Familie verstoßen und für unberührbar erklärt. Sie leben und sterben auf der Straße, bei extremer Hitze oder strömendem Regen während der Zeit des Monsuns. Jeder Inder erhält eine Feuerbestattung nach seinem Tode, die Leichname der Leprakranken jedoch bestattet man im Ganges. Sie werden in den Fluß geworfen zusammen mit den verendeten Tieren.“

Stella Deetjen und ihr Team haben ein Hilfsprojekt begründet, für das sie in Europa Spenden sammeln. „Back to life“, „Zurück zum Leben“ heißt die Initiative, die den Leprakranken von Benares zur Heilung und Wiedereingliederung in die Gesellschaft verhilft. „Zusammen mit unseren hundert Leprapatienten, die wir betreuen, wollen wir kleine Häuser bauen, damit sie dort in Gemeinschaft leben können und ihre Selbstachtung wiederfinden“, erzählte die junge Entwicklungshelferin und verteilte Broschüren zur Information über das Projekt.

Alle Helferinnen und Helfer des Teams arbeiten in Indien unentgeltlich und verdienen sich ihren Lebensunterhalt in ihren Heimatländern. „Mit 3000 Mark kann ich in Benares ein Jahr lang leben“, verrät Stella Deetjen, die zur Zeit als Pflegerin im „Haus Dammwald“ arbeitet. Noch vor Weihnachten will sie zurück nach Indien fliegen, um die Straßenklinik in Benares weiter zu betreuen und das Siedlungsprojekt zu verwirklichen, welches in zwei bis drei Jahren abgeschlossen sein soll. (Kontakt: Tel. 06007/8855)